

Forschungsseminar  
„Theoretische Grundlagen des Liberalismus“

### **Protokoll zur Sitzung vom 12.01.06**

Beginn: 17.15 Uhr  
Ende: 19.15 Uhr  
Ort: Marschnerstr. 31, Raum 103  
Leitung: G. Quaas  
Protokoll: F. Quaas

Anwesende: Bechmann, Ronny  
Bretschneider, Wolfgang  
Feustel, Robert  
Hagen, Mathias  
Hoke, Stefan (bis 18.15)  
Preissler, Steffen  
Quaas, Friedrun (bis 18.30)  
Quaas, Georg  
Rauch, Mathias;

entschuldigt: Meister, Olivia  
Thieme, Sebastian

#### Tagesordnung

TOP 1: Protokollbestätigung und weiteres Vorgehen

TOP 2: Susanne Feustel / Robert Feustel: „Regieren durch Arbeit, Productionism, Staat und die Governmentality Studies“

#### **TOP 1**

- Das Protokoll der Sitzung vom 8.12.2005 wird ohne Änderungen bestätigt.
- Der Termin am 26.1.2006 wird als Semesterabschlussitzung im lockeren Rahmen geplant, bei dem das weitere Vorgehen im Sommersemester besprochen werden soll. Die Arbeitsplanung sieht vor, das Forschungsseminar im nächsten Semester wöchentlich stattfinden zu lassen.

#### **TOP 2:**

Robert Feustel stellt die Arbeit „Regieren durch Arbeit, Productionism, Staat und die Governmentality Studies“ vor, die er gemeinsam mit Susanne Feustel verfasst hat, und die als Magisterarbeit / Diplomarbeit am Institut für Politikwissenschaft der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig eingereicht worden ist.

Ziel der Arbeit: Ältere sozialwissenschaftliche Ansätze „übersetzen“ in eine moderne Sichtweise der Relation zwischen Subjekt und Gesellschaft.

Generelle Bezugskategorie ist der Begriff der Arbeit, der aber nicht hinsichtlich seiner sinnlich-tätigen Bestimmtheit ausgeleuchtet wird, sondern in Bezug auf die im gesellschaftlichen Kontext zu stellende Frage, was denn als Arbeit gelte. Arbeit und Konsum werden als Phänomene verstanden, die das Subjekt determinieren und die Gesellschaft zusammenhalten. Arbeit in dieser objektiven Setzung als zentrales Element des menschlichen Lebens verschiebt die Perspektive: Productionism statt Kapitalismus. Governmentality unterstützt die Erzeugung eines konstruierten Subjektes durch Adressierung, Wissen und Erwerbsbiographie. Das Subjekt wiederum stabilisiert durch seine Haltung die Arbeitswelt. Für die Adressierung von Subjekten werden vier Beispielbereiche umrissen: a) Behinderte, b) Frauen, c) Integrationsdebatte, d) Jenseits der Arbeitssphäre (Freizeit als Arbeit an sich selbst)

Als zwei damit verbundene politisch relevante Problemkreise werden das Vollbeschäftigungsproblem und das Problem der Konsumverweigerung gesehen. Kritischer Referenzmaßstab: individuelle Freiheit (Gibt es unter den Bedingungen von Productionism und Governmentality noch Freiheit jenseits der Produktion? Muss man sich mit dem Zwang zur Selbstproduktion arrangieren?)

Die Diskussion umfasste folgende Schwerpunkte:

- historischer Wandel in der Einstellung zur Arbeit und die Irreversibilität der entstandenen Verhältnisse;
- Kritik am Dogma der modernen Tauschgesellschaft;
- Rückkopplung des Freizeitbegriffes an die Arbeitswelt;
- Verlust des Subjektes in der Postmoderne;
- Ist eine ideale Situation jenseits der Verhältnisse vorstellbar?
- Ist Wohlstandserhalt eine ausreichende Erklärung für die Funktion des Phänomens und die Verblendung der Tauschgesellschaft?
- Lässt sich vergleichbarer Wohlstand mit weniger Arbeit erzielen?
- Arbeit als lebenserhaltendes Prinzip
- Ist die Fokussierung auf Arbeit ein Produktions- oder ein Verteilungsproblem?
- Wie vollzieht sich die Transformation von „Du sollst arbeiten!“ in „Ich will arbeiten?“ und wie internalisiert sich dieses Credo?

Die Diskussion nach 18.30 ist im Protokoll nicht erfasst.

Leipzig, den 25.1.2006

für das Protokoll: Friedrun Quas